

Der Frühling wird im Herbst vorbereitet

Bevor im Herbst die ersten Nachtfröste den sommerlichen und frühherbstlichen Blütenflor beenden, muss schon an das Wiedererwachen unserer Gartenpflanzen im Frühjahr gedacht werden. Selbst wenn der Winter seine Reize hat, freuen wir uns doch schon auf die Farbenpracht der ersten Frühjahrsblüher.

Frühjahrsblüher ist eine weit verbreitete Bezeichnung für Blumen, die im Herbst gepflanzt werden, damit sie uns im darauffolgenden Frühjahr eine traumhafte Farbenpracht bescheren. Besonders bekannte Frühjahrsblüher sind unter anderem Schneeglöckchen und Krokusse, Tulpen und Hyazinthen sowie die erst im Frühsommer blühenden Steppenkerzen und der Zierlauch.

Dabei wird unterschieden zwischen Blumenzwiebeln und Knollen. Blumenzwiebeln sind genauso aufgebaut wie unsere Küchenzwiebel. Dazu zählen etwa Tulpen, Hyazinthen, Lilien, Schneeglöckchen, Narzissen, Blaustern, Kaiserkrone und Zierlauch. Die zweite Gruppe sind die mit einem kompakten Speicherorgan oder mit verdickten Speicherwurzeln, wie z. B. bei Krokus, Anemonen, Ranunkeln, Winterling oder Steppenkerzen.

Blumenzwiebeln sind die allerersten unter diesen Farbenbringern. Wenn noch die letzten Schneereste liegen, kommen schon die Schneeglöckchen mit ihren zarten Blüten hervor. Kurz darauf künden dann Frühlingsknotenblume, Krokus und Winterling den bald eintreffenden Frühling an. Wenn auch noch die Witterung Rückschläge mit Kälte und letzten Schneefällen bringt, diese ersten Boten lassen sich davon nicht beeindrucken.

Mit der weiter voranschreitenden Erwärmung der Gartenerde schieben weitere Frühjahrsblüher ihre Blüten hervor, vor allem die beliebten Tulpen, Narzissen und Hyazinthen. Erst später bringen dann Zierlauch und Lilien ihre dominanten Blüten zur Abrundung dazu.



Große Zwiebeln bringen kräftige Blüte

In Katalogen und Gartencentern gibt es bereits ein reiches Angebot an frühjahrsblühenden Zwiebel- und Knollenpflanzen.

Bevor man nun, berauscht von den farbenprächtigen Verpackungen die verschiedensten Frühjahrsblüher kauft, muss erst eine Planung durchgeführt werden.

Wenn verschiedene Blumen-Zwiebel oder -Knollen in einem Beet ausgepflanzt werden sollen, kommen die mit der geringsten Stängelhöhe in den Vordergrund, zum anderen Ende hin werden dann immer größer werdende Blumen gepflanzt.

Beim Kauf von Blumenzwiebeln soll man darauf achten, dass die Zwiebeln trocken, fest und glatthäutig sind. Weiche, schimmelige oder faulige Zwie-

beln sind vom Kauf auszuschließen.

Werden die Zwiebeln nicht sofort gepflanzt, lagert man sie an einem trockenen Platz bei einer Temperatur von höchstens 10 ° bis 15 °C.

Schon ab September können diese Frühlingsboten für eine gute Bewurzelung gepflanzt werden. Besonders Lilien und Kaiserkronen sollen schon im Frühherbst gepflanzt werden.

Gibt es von einer Art oder Sorte verschieden große Zwiebeln, so steckt in den größeren mehr Potenzial, daher sind sie oft auch teurer. Größere Zwiebeln einer Art bringen meist auch kräftigere Pflanzen hervor. Sie blühen schöner und besser als kleinere Exemplare ihrer Art.

Dann ist zu überlegen:

Ist der vorgesehene Platz ausreichend, passen die Zwiebel und Knollen mit ihrer Blüte und deren Farbe zueinander? Welche Pflanzen sollen ihren

Platz dann im Frühjahr nach der Blüte einnehmen? Können sie im Frühjahr nach der Blüte noch unbehelligt stehen bleiben?

Der Gartenboden

Blumenzwiebeln bevorzugen einen lehmig-sandigen Boden mit entsprechendem Humusgehalt. Ein Staudenbeet, ein ehemaliger Gemüsegarten, alles Böden mit nur einem geringen Lehmgehalt sind gut geeignet für Blumenzwiebeln. Auch ein höherer Kiesgehalt der Erde mit einem gleichzeitig guten Humusgehalt lassen diese Frühjahrsblüher gut wachsen. In stark lehmigen Böden muss eine ausreichende Menge Sand eingearbeitet werden.

Staunässe, wie sie in stark lehmhaltigen Böden vorkommt, kann schon den Tod der Zwiebeln im Winter bedeuten. In solchen Fällen muss dann beim Einsetzen der Zwiebeln und Knollen eine 2 bis 3 cm starke

Sandschicht unter den Zwiebelboden als Drainage kommen.

Die Wasserdurchlässigkeit des Bodens und damit den raschen Wasserabzug kann man auf eine einfache Art testen.

Man hebt ein Loch mit etwa 30 cm Durchmesser und gleicher Tiefe aus. In dieses Loch wird ein Kübel voll Wasser geschüttet. Ist das Wasser nach 20 Minuten versickert, ist der Boden zur Bepflanzung mit Blumenzwiebeln geeignet.

Mit wenigen Ausnahmen, die auf den Pflanzenpackungen vermerkt sind, lieben Zwiebel- und Knollengewächse einen vollsonnigen Standort.

Die Blumenzwiebeln werden gleich nach dem Einsetzen leicht angegossen. Sie wurzeln in feuchter Erde schneller ein. Winterlinge und Anemonen legt man zum Vorquellen vor dem Einsetzen **zwölf Stunden ins Wasser** – das fördert das Anwachsen.

Wurzelunkräuter

Vor dem Pflanzen werden alle unerwünschten Wildpflanzen, vor allem solche, die sich über Wurzeln verbreiten (z.B. Brennnessel, Quecke, Giersch), aus den Beeten entfernt. Ansonsten rächt sich dies spätestens im nächsten Sommer, wenn sie nur unter größter Mühe in Zaum zu halten sind. Nach dem Ausgraben dürfen die Trieb- und Wurzelreste der Unkräuter nicht gleich auf den Kompost kommen. Dort können sie meist weiterwachsen und verseuchen bei der Kompostausbringung wieder die Beete. Besser ist es sie in der Sonne auf einem Weg oder Platz vertrocknen zu lassen und dann den vertrockneten Rest kompostieren.

Pflanzung im Beet

Vor einer Pflanzung muss der Pflanzbereich erst gründlich vorbereitet werden. Dazu zählt in erster Linie eine gute Bo-

denvorbereitung. Wenn Kompost oder der Stallmist völlig zu Erde verrottet ist, kann er mit der gut zu lockern Erde gleichmäßig vermischt werden. Auch organischer Volldünger – am besten eine Mischung aus Hornspänen und Knochenmehl – kann eingearbeitet werden. Wenn saurer Boden durch Kalk verbessert wird, sollte dies etwa 2-3 Wochen vor der Düngung geschehen, weil der Kalk den Stickstoff sonst sofort frei setzt, bevor ihn die Pflanze nutzen kann.

Dann erfolgt eine gründliche Bodenbearbeitung mit dem Spaten oder der Grabgabel bis in eine Tiefe von 20 bis 30 cm. Ist der Kompost als Humusbringer noch nicht völlig verrottet – man kann das an noch groben Kompostteilen erkennen – müssen die nicht verrotteten Teile zurück auf den Kompost kommen.

Pflanzabstände und Pflanztiefe

Grundsätzlich sollen die im Frühjahr blühenden Zwiebel und Knollen immer in Gruppen gepflanzt werden. Einzel stehende Pflanzen haben keine Wirkung. Dazu wird entweder eine kleine Pflanzgrube ausgehoben und die Zwiebeln dann im richtigen Abstand zueinander gelegt. Oder die Zwiebeln werden auf der Bodenoberfläche gleichmäßig aufgelegt und dann mit Hilfe eines Zwiebelsetzers oder einer Pflanzschaufel gesetzt. Der richtige Pflanzabstand ist zwischen großen Zwiebeln und Knollen etwa acht Zentimeter, zwischen kleineren wird mindestens zwei bis fünf Zentimeter Platz gelassen.

Dabei muss auch immer auf die richtige Pflanztiefe geachtet werden. Richtig ist der dreifache Durchmesser der Zwiebel oder Knolle. Bei sehr leichten, also sehr sandigen Böden →

Für einen bunten Frühling '24 Blumenzwiebeln zur Herbstpflanzung!

ALIDA
attraktive, 15 cm hohe Iris für Beet und Topf

PAINTED LADY
15. NEU im Herbst 2023

Tulpe Purple Circus

Kaiserkrone Lutea

Winterharte Lilie Garden Party

Tulpen & Narzissen Dolce Vita

Botanische Tulpe Park Dreamway

Hyazinthe Jan Bos

Allium - ZIERLAUCH ganz schön nützlich

wertvolles Bienenfutter

Wilde Holzbiene auf Lauch-Blüte

AUSTROSAAT

AUSTROSAAT, Österreichische Samenzucht- und Handels-AG



www.austrosaat.at/shop | 1230 Wien, Oberlaaerstr. 279 | T: +43(0)1-616 70 23-0 | E: officewien@austrosaat.at



kann es etwas tiefer sein, damit der Blütenstängel dann auch schön gerade steht. Wenn die Gartenerde lehmig oder gar einen hohen Tonanteil aufweist, muss unbedingt eine Sandschicht unter den Zwiebeln als Drainage eingebaut werden. Sie kann ruhig einige Zentimeter dick sein.

Die Zwiebelspitze bzw. die meist schon erkennbare Triebspitze der Knolle muss unbedingt nach oben ausgerichtet sein. Anders ist es bei der Kaiserkrone. Sie hat auf der Zwiebeloberseite eine Einbuchtung, in der sich leicht Wasser sammeln und zu Fäulnis führen kann. Diese Zwiebeln werden entweder leicht schräg oder um ein Viertel verdreht gepflanzt. Unter den Zwiebeln der Kaiserkronen und der Lilien soll immer eine etwa 2 bis 3 cm starke Drainageschicht aus grobem Sand gebreitet werden.

Pflanzung im Rasen

Von der vorgesehenen Pflanzfläche wird ein etwa 5 cm dicker Rasenziegel abgehoben und seitlich gelagert. Dann werden die Zwiebeln oder Knollen in die ausgehobene Fläche nach notwendigem Abstand und Pflanztiefe gesetzt. Abschließend wird der vorher abgehobene Rasenziegel wieder aufgelegt und gut angegossen. Sollen die ausgepflanzten Frühlingsblüher auch in weiteren Jahren zur Blüte kommen, darf die Pflanzfläche im Früh-

jahr und Frühsommer erst nach dem völligen Abtrocknen der Blätter gemäht werden.

Düngung der Frühlingsblüher

Wer auf eine mehrjährige Blüte keinen Wert legt, braucht nichts weiter zu unternehmen. Die Zwiebeln und Knollen haben genügend gespeichert, um im Frühling aus voller Kraft zu blühen.

Für eine Wiederholung der Blüten in den folgenden Jahren muss aber auf eine ausreichende Versorgung mit Nährstoffen geachtet werden. Idealerweise wird ein Mehrnährstoffdünger, wie er im einschlägigen Handel angeboten wird, noch vor dem Erscheinen der neuen Triebspitzen ausgestreut. Die Menge des Düngers richtet sich nach den Angaben auf den Packungen. Meist sind es 30 bis 50 g pro Quadratmeter. Mit den Niederschlägen löst sich der Dünger und kommt zu den Wurzeln der Zwiebel und Knollen. Werden die Düngerkörner erst nach dem Austrieb aus dem Boden gestreut, können sich die Körner zwischen den Blättern verfangen und hässliche Verbrennungen verursachen. Sobald sich die ersten Blätter entfaltet haben, kann mit Flüssigdünger die notwendige Nährstofflieferung durchgeführt werden. Eine einmalige Düngergabe ist in fast allen Fällen ausreichend.

Starkzehrer wie Tulpen, Narzissen, Hyazinthen, Kaiserkro-

nen und Lilien bekommen, sobald ihre Triebe etwa 10 cm hoch sind, bis zum Blütenbeginn eine regelmäßige Düngung in flüssiger Form. So bleiben sie auch über Jahre hinweg am selben Standort blühfähig. Nach der Blüte darf keine Düngung mehr erfolgen, damit die Zwiebeln für die sommerliche Ruhepause ausreifen können.

Nach der Blüte

Sobald die Blüten vertrocknet oder die Blütenblätter abgefallen sind, wird der gesamte Blütenrest entfernt. Alle Laubblätter müssen allerdings voll erhalten bleiben, denn sie liefern den Zwiebeln oder Knollen die Reserven für eine nächstjährige Blüte. Würden die Blütenreste erhalten bleiben, wird es in den meisten Fällen zu einer Samenbildung kommen. Die geht allerdings zu Lasten des unterirdischen Speicherorgans und mindert die Blüte im nächsten Jahr.

Die Blätter müssen bis zum totalen Vergilben bzw. Vertrocknen voll erhalten bleiben. Die langsam einziehenden Reste des Frühjahrsschmuckes sehen im Blumenbeet nicht sehr zierend aus. Durch eine Zwischenpflanzung von Sommerblumen kann dies bis zu einem gewissen Ausmaß kaschiert werden. Wenn die Frühlingsblüher zwischen mittelhohe oder hohe Stauden gepflanzt wurden, verdecken diese mit ihrem zunehmenden

Wachstum das eintrocknende Laub.

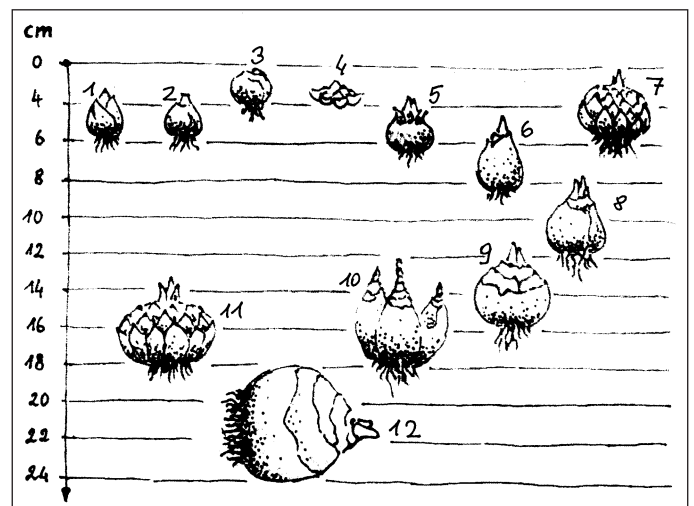
Werden die Zwiebel bzw. Knollen gleich im Herbst in Gitterkörbe gepflanzt, kann man die Körbchen nach der Blüte vorsichtig herausheben und die Pflanzen an einer halbschattigen Stelle bis zum totalen Einziehen belassen. Da die Körbchen aber rasch austrocknen, darf auf ein regelmäßiges Gießen nicht vergessen werden!

Wurden die Zwiebel in den Rasen gepflanzt, darf der Rasen erst nach dem totalen Abtrocknen aller Frühlingsblüher gemäht werden. Daher ist auf einer Spiel- und Liegewiese die Pflanzung von Frühlingsblühern möglichst zu vermeiden.

Völlig abgeschlossen ist der Prozess, wenn man die Blätter mühelos abrufen kann. Die Zwiebel hat dann nämlich den oberirdischen Teil auf natürliche Weise von selbst abgestoßen.

- 1 Schneeglöckchen
- 2 Traubenzinthe
- 3 Schachbrettblume
- 4 Winterling, Anemone, Steppenkerze
- 5 Krokus
- 6 Blaustern
- 7 Madonnenlilie
- 8 Tulpe
- 9 Hyazinthe
- 10 Narzisse
- 11 Lilie
- 12 Kaiserkrone

Fortsetzung in der Oktober-Ausgabe



Pflanztiefe der Zwiebeln und Knollen in Zentimetern